



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Das V. Cap. Theresa läst in Heiligen Vbungen nach/ vnnd fällt in Gefahr/
darauß sie Gott errettet.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9

welche G D E auß intercession seiner allerliebsten Mutter/durch sie gewurcket/gnugsamb vnnnd wol empfunden.

Das V. Capittel.

Obgedachte Heilige Übung vnderläßt
Theresa, Gott aber erhebt sie vor fern
ner Gefahr.

S Er Feindt Menschlicher Glückseligkeit künde diesen Heiligen anfang in diesem Jungfrawlein länger nicht erdulden/dann er sahe/was auß diesem Euffer/vnd ihrer gutten Natur/auch angeborner Fürsichtigkeit/reiffem verstandt/vnd tapfferm Gemüt/wie auch gründliche Beständigkeit/vnnnd wohlredenheit/ihm kunfftiger zeit möchte für Schaden widerfahren/vnd wo er solche tugendren liesse tieffer einwurzen/würden ihme viel Seelen auß seinem Rachen entzogen werden/darumb er solche gnaden vnnnd gaben so er an ihr merckte/anderweris/auff die Welt/vnd Eitelkeit zu lencken sich auff's beste beflissen ther.

Theresa
gaben des
Gen. lts.

Gewunschte vrsach oder Gelegenheit ersah er/auß dem abgang ihrer Mutterlichen Fürsorg/vnd hutt/vñ gebrante darzu weiterley Griff/vnnnd Anschlag. Erstlich gab er ihr ein/einen lust die reitterliche thaten etlicher Kriegshelden in Spanien/welche reimen weiß verfasst/vnd daselbst von vielen gern gelesen wurden/auch zulesen/durch welche er viell Seelen zur Eitelkeit zu bringen pflegt/dann solche vnschliche Bucher vñ Schrifften/einen bessern zugänglichen

D iij

gen

Der Satan
verführt sie
zur Eitelkeit.

gen/in die Häuser der Adelspersonen / als sonst böse Gesell-
schaften/oder verführisch Besindlein. Eben dergleichen
Schriften voller Eitelkeit vnd ungezimbte Lieb pfliegte auch
vnsere Töchterlein flüssig zu lesen / vnd so weit in Sinn/ mit
Luft zu fassen/ daß sie vnd Rodericus ihr Bruder/der gleiche
Histori/oder Gedicht reimenweiß sich vnderstünden zu cö-
poniren, vnd solches vollbracht sie also arhtig/ daß sich
viel ob ihrer Geschicklichkeit in so geringem alter verwunder-
ten. Jedoch ließe sie der Herr nicht so gar ins Verderben
gerathen / sonder führet sie noch nahe bey sich / damit er sie
wider zu recht bringen möchte: Sie aber sahe die Welt vnd
ihren Pracht mit einem Aug was sicherer an / begundte ihr
Haar zu zieren/den Leib zu schmücken/mit frembdem Geruch
vnd Specerey sich anzustreichen / die Hände vnd dz Haupt
zu puzen/wiewol ohn arge Meinung / denn sie niemand mit
diesem böses Exempel zu geben/ oder GOTT zu erzürnen ver-
meinte.

Böse Gesell-
schafft ver-
führt sie
lich.

Zum andern gebrauchte der listige Satan das stärckeste
Mittel/welches wol besser gegründete Personen zum Fall ge-
bracht/nemblich böse Gesellschafft: Dann ihre Verwand-
ten vnd Bekandten gleiches alters / sie zu besuchen kamen/
vnd ihr die Eitelkeiten der Welt / darinnen sie erschaffen/lob-
ten / sie auch solche gern anhörte / vnd ihnen daß gleichen zu-
gefallen alles auff die Bahn zu bringen bestieße / daran sie
ein Wolgefallen haben möchten/ dardurch sie so weith kom-
men / daß sie andern leichtfertigen Jreueln vmb ihr vierze-
hend Jahr / in Weltlichen Dppigkeiten fast gleich worden/
welche der Vater/ weil sie ihr nahe verwand ohne Schand
auß seinem Haus nicht zu verweisen fug hatte. Jedoch hat
ihr der Herr zween Zaum angelegt/vnd sie zu rück auß dem
endlichen Verderben gezogen. Einer war das natürliche ir
angeböhrenes Abschewen von Fleischlicher Unreinigkeit/
welches sie biß an ihr End behalten. Die ander / die große
Sorg ihr Ehr im geringsten zu verlegen/welches sie mit Ge-
walt/

walt/aber nützlich von Sünden abhalten thät. Vnd ob sie wol mit Eissen funden/zu denen sie mächtig gelehrt ward/alles ihrem Vatter zumerhehlen sich vnderstünde/ vnnnd ihr Jungfräwliche Ehr allermassen erhalten / ernstlich begehre/entstunde doch bey etlichen ein'arge Meinung von jr/vnd wollten viel nicht guttheissen/was sie anstenge: Dessen sich dann der arge Feindt sehr erfreute/vnd verhoffte sich baldt gang in sein Neg einzuführen. Der getrewe GOTT vnd Barmherziger Herz aber / welcher was hohes mit ihr vornehmen wolte/ risse dem Satam diesen Raub bald auß der Hand/vnd gibt dem Vatter ein/das er sie/nach dreien Monaten / in welchen sie sich der Eitelkeit zuergeben angefangen/in ein Frauen Closter S. Augulstin Ordens/ darin solche weltliche Jungfrauen erzogen / führete/in welchem orth sie der Herr zu sich gezogen / vnnnd durch ein andächtige Jungfräwe / so fern von aller Eitelkeit der Welt abgeföhret / wie tieff sie zuvor durch böse Gemeinshaften darinn ware gesteckt worden. Da hat sie anaeefangen / ihre böse sitten abzulegen / ihre natürliche gute Neigungen wider zugebrauchen/die weltliche Vppigkeit zuhassen/ von den ewigen Gütern zubetrachten / vnd solche mit gangem Ernst / vnd Lieb zubegern. Zu dem End begerte sie von andern Junfräwen andächtigs Gebett zu Gott / vnd hielt selbsten stehendlich an/er wölle ihr begangene Verbrechen erlassen/ vnd ihr Leben zubessern Gnad ertheilen / wiewol sie noch mit sich entschlossen das Closterleben zuprofitieren. Der Sathan aber war ihrer darumb an diesem Orth nicht vergessen / sondern bestritte jr Gemüth/ so wol mit innerlichen bösen Angebungen / als durch andere äusserliche Weltbottschafft / vnnnd Heimfuchungen. Jedoch vberwinder sie alles/vnd bleibt in diesem Gottseligen Besen auff anderthalb Jahr/bis sie wegen grosse reinfallender Kranckheit in ihres Vatters haus geföhret wird.

Theresä
ist von Nas
tur aller Bm
reistigt
sind.

D v

Das